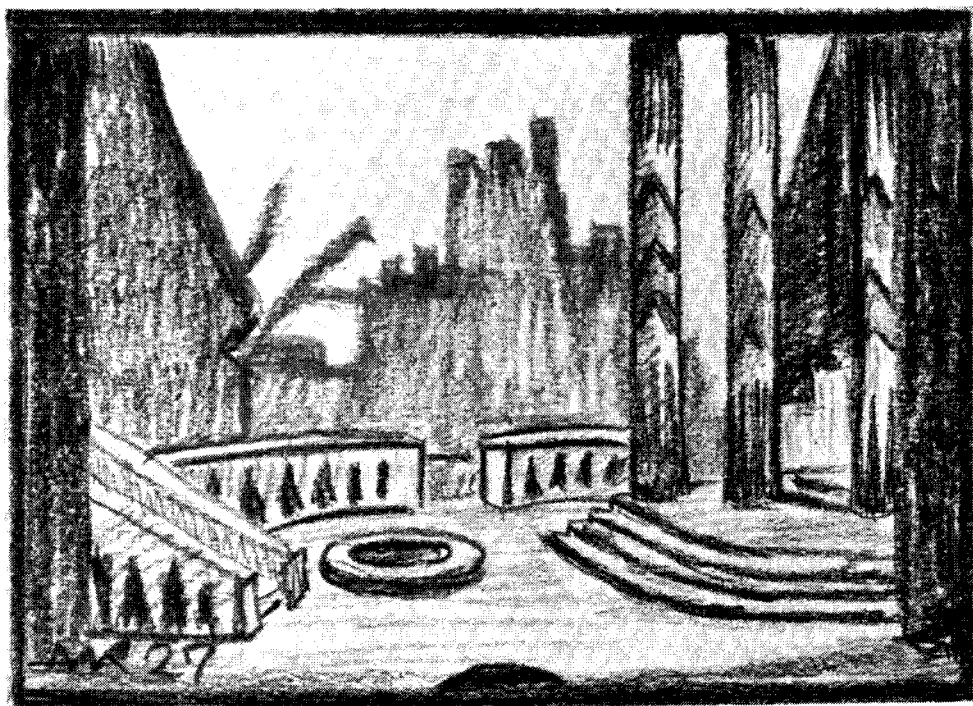




Stadtheater Rostock (Bühnenentwurf zu Salome)

Walter Mammelt

Rostocker Theaterbrief

Wolfgang Golther

Januar 1927.

Wie ein Bekenntnis zu deutscher Art und Kunst wirkte am Neujahrstag eine Meisterfingers-Aufführung, in ihrem Verlauf die beste der Spielzeit. Im künstlerischen Wollen ebenso hoch zu bewerten ist eine Lannhäuser-Aufführung. Während die meisten Theater am bequemen Herkommen der alten Partitur mit überlieferten Strichen haften, gilt in Rostock der ausgesprochene Wille Wagners, die unverkürzte neue Partitur (sog. Pariser Bearbeitung). Der bewegte farbenreiche Venusberg und der Schlußsag des zweiten Aktes, den man sonst nur in arger Verstümmelung hört, waren Höhepunkte. Zur Feier von W. Riegels 70. Geburtstag wurde der Evangelimann aufgeführt, dank der vortrefflichen Besetzung der beiden Brüderrollen mit schönem Erfolg. Die Salome erhob sich durch ein Doppelgastspiel zu ungeahnter Größe: Frau Albine Nagel bewährte sich als musikalische Darstellerin, die alle Tiefen und Höhen dieser dämonischen Gestalt in er-

greifender Weise auszuschöpfen verstand, Dr. Oskar Volz bestätigte vollauf das ihm von R. Strauß selber ausgestellte Zeugnis des besten Herodes. Die Teresina verbindet die Vorzüge einer lustigen Operette mit denen eines fesselnden Lustspiels, das im Verhältnis der aus dem Zigeunerleben aufgestiegenen berühmten Opernsängerin zu Napoleon an „Madame Sans gêne“ erinnert. Auch hier gab ein Gastspiel der in Rostock so beliebten Hildegard Krauß-Gallin einer Wiederholung besonderes Gepräge.

Im Schauspiel gehört an erste Stelle Gneisenau von Wolfgang Goetz. Nach Stuttgart und Berlin wagte sich Rostock zuerst an diese anspruchsvolle Aufgabe, die unter Leitung des Intendanten innig gelöst wurde. In rascher Folge rollten sich die 17 Bilder vor dem Zuschauer ab, Rollenbesetzung (Gneisenau — Fritz Reichert, Blücher — Ernst Wahrmann) und Ausstattung rückten die Leistungsfähigkeit unserer Bühne ins beste Licht. Zwei Komödien „Der Garten Eden“

Rostocker Theaterbrief

von N. Bernauer und N. Desterreicher und „Einbruch“ von A. Roberts und A. Landsberger wurden flott gespielt und mit lebhaftem Beifall bedankt.

Das große Ereignis im Konzert war die Beethovenfeier unter Schmidt-Belben. Die Neunte Symphonie kam vor ausverkauftem Hause zu Gehör. Das Rosenthal-Quartett und ein Chor von etwa 200 Stimmen verließen dem vierten Satz eine hier noch selten erlebte Wirkung. Das Festkonzert bildete den Abschluß der 50 jährigen Tätigkeit des um das hiesige Musikleben hochverdienten Rostocker Konzertvereins, dessen wichtiges Amt jetzt die Theaterleitung übernahm, die damit ein schönes und verantwortungsvolles Erbe antritt. Der Symphonie ging eine treffliche Wiedergabe des „Tripelkonzerts“ für Klavier, Violine und Violoncello mit Orchesterbegleitung voran. Die Kammermusik durfte das Gastspiel des Amar-Quartetts verzeichnen, wo unter Mitwirkung der beiden Hindemith Werke

von Beethoven, Schubert und Reger vorgetragen wurden.

Eine Morgenfeier war dem schwedischen „Anakreon“, dem Sänger der Kneipen- und Gassenromantik E. M. Bellman gewidmet, dessen Leben Professor Helm in einem gehaltreichen Vortrag schilderte. Im selben Rahmen wurde als volkstümliches Morgenkonzert Beethovens siebte Symphonie (A-dur) geboten, dazu Egmontouvertüre und Märchens Lieder. Die Veranstaltung solcher Feiern, die zur Theaterkultur gehören, gereicht unsrer Bühnenleitung zu besonderer Ehre.

Die Stadtverordnetenversammlung hat nun den Ausbau des Barnemünder Kurhauses beschlossen, bedauerlicherweise ohne den ursprünglich geplanten Theatersaal, der sicherlich eine gewinnbringende Anlage und eine wesentliche Unterstützung für den Bestand des Rostocker Theaters, dem sich darin die Möglichkeit einer Sommerspielzeit eröffnet hätte, geworden wäre.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Johannes Giltzoff, Ludwigslust, für den Anzeigenteil Otto Käst, Rostock. Unverlangt eingesandten Manuskripten bitten wir Rückporto beizufügen. — Aus der Annahme von Büchern erwächst keine Pflicht der Besprechung. — Druck der Carl Hinckelmann'schen Hofbuchdruckerei, Rostock. — Carl Hinckelmann's Verlag, Rostock. Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten.

Julius Krahnstöver

Rostocker Doppel-Kümmel / Kola-Nuß-Likör / Edelliköre

*Trinkt
Krahnstöver
Winn!*